4 genannten Elemente unzweideutig Thulium = Tu, Thallium = Ta, Thorium = To, Tantal = Tn. Etwas günstiger liegt die Sache für Rhodium = Rh, neben Ruthenium = Ru, Rubidium = Rb, Radium = Ra. Zwar wäre auch hier Ro geeigneter, doch ist auch Rh unzweideutig. — Es bedarf wohl nur dieser Anregung, um auf der nächsten Tagung der bisherigen internationalen Atomgewichtskommission (von der ja der Deutsche ausgeschlossen werden soll) die genannten Umänderungen, mindestens Thorium = To, zu bewirken. [A. 222.]

Nachtrag zu dem Artikel: Wie unsere Heilmittel entstehen.¹⁾

Von Prof. Dr. FRITZ HOFMANN, Breslau.

Herr Dr. R. Lauch, Berlin, hatte die Freundlichkeit, mich durch Privatbrief darauf aufmerksam zu machen, daß er bereits im Jahre 1893 dem damaligen Pharmakologen der Elberfelder Farbfabriken Herrn Dr. med. Hermann Hildebrandt Acetylsalicylsäure zur pharmakologischen Prüfung und Ermittlung ihres eventuellen medizinischen Wertes übergeben hat. Diese Tatsache war mir unbekannt geblieben, obwohl Herr Dr. Hildebrandt darüber berichtet hat²⁾. Sie hätte bei meinen Ausführungen über den Werdegang des Aspirins natürlich erwähnt werden müssen. Durch diese Zeilen möchte ich das Versäumte nachholen.

Nachtrag zum Art. 228 (Berichtigung Wöhler betr.).

Zu der „Berichtigung von Herrn Prof. Dr. Wöhler (Angew. Chem. 33, I, 310) erhalten wir folgende Zuschrift:

„Herr Prof. Dr. Hans Goldschmidt verzichtet auf eine Erwiderung, da Herr Prof. Wöhler behauptet hat, er hätte gegen bessere Kenntnis gehandelt.“

Bücherbesprechungen.

Felix Auerbach, Wörterbuch der Physik. Aus Veits Sammlung wissenschaftlicher Wörterbücher. X und 466 S. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin und Leipzig 1920. geb. M 28,—

Die schwierige Aufgabe einer Darstellung des Gesamtgebietes der Physik in Form eines handlichen Wörterbuches hat hier eine ausgezeichnete Lösung gefunden. Die übersichtliche Anordnung nach Stichworten (mehreren tausend) erleichtert ganz außerordentlich das Auffinden eines Gebietes, über das man sich gerade unterrichten will, und auch der Chemiker wird dieses inhaltsreiche Lexikon bald als bequemes Hilfsbuch schätzen lernen.

Die Darstellung ist naturgemäß sehr knapp, aber durchaus klar und, soweit Stichproben ein Urteil ermöglichen, einwandfrei.

Konr. Schaefer. [BB. 116.]

Hager-Mez, Das Mikroskop und seine Anwendung. Handbuch der praktischen Mikroskopie u. Anleitung zu mikroskopischen Untersuchungen von Dr. Hermann Hager. Nach dessen Tode vollständig umgearbeitet u. in Gemeinschaft mit Dr. O. Appel, Dr. G. Brandes, Dr. P. Lindner, Dr. Th. Löchte neu herausgegeben von Dr. Carl Mez. 12. umgearbeitete Aufl. mit 495 Textfiguren. Berlin, Verlag Jul. Springer 1920.

Das Buch liegt nunmehr in seiner 12. Auflage vor. Das sagt eigentlich schon genug. Hervorragende Fachgelehrte haben an der vorliegenden, umgearbeiteten Ausgabe mitgewirkt, und wenn man sagt: Viele Köche verderben den Brei, so straft dieses Buch das alte Sprichwort Lügen und ist im Gegenteil das Produkt besten gemeinschaftlichen Schaffens nach dem Wahlspruch unseres Bruderstaates Österreich: viribus unitis, dem dieser leider nie gefolgt ist. Wir haben in ihm einen wahren Schatz für mikroskopische Untersuchungen zusammengetragenen Wissens. Der erste Teil behandelt umfassend die Theorie des Mikroskops, seine Einrichtung und praktische Verwendung (Aufhellungs- und Färbemethoden), der zweite Teil behandelt die zu untersuchenden Objekte aus dem nahrungsmittelchemischen und hygienischen Gebiete und dürfte in seiner Reichhaltigkeit praktisch alles umfassen, worüber hier Auskunft verlangt wird. — Das Buch ist unentbehrlich für Untersuchungslaboratorien und hygienische Institute und allen, die mittels des Mikroskops sich die Wunder der Kleinwelt erschließen wollen, ein treuer Lehrer und Freund.

von Heyendorff. [BB. 159.]

¹⁾ Angew. Chem. 33, I, S. 273—280.

²⁾ Münch. med. Monatsschrift Nr. 1: 1905. Hildebrandt, Hermann, „Über neuere medikamentös-therapeutische Bestrebungen.“ Die dort genannte Jahreszahl 1895 muß (nach Dr. Lauch) 1893 lauten.

Dr. B. Bavink, Einführung in die anorganische Chemie. Aus: Natur- und Geisteswelt. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1920. Preis M 2,80, geb. M 3,50 und 100% Teuerungszuschlag.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, in sehr knapper Form die wichtigsten Begriffe der Chemie und ein verhältnismäßig reiches Tatsachenmaterial einem Leserkreis darzustellen, bei dem nicht mehr als Volksschulbildung vorausgesetzt wird. Diese zweifelloso recht schwierige Aufgabe hat hier eine sehr anerkennenswerte Bearbeitung gefunden. Der Stoff ist klar geordnet; im ersten Teile werden an der Hand von Beispielen und unter Hinweis auf Experimente, die der Leser selbst anstellen soll, die wichtigsten Grundbegriffe entwickelt. Dann folgen in einem zweiten Teil die Nichtmetalle und der letzte Teil behandelt die wichtigsten Metalle.

Die Fülle der Tatsachen, die auf nur 100 Seiten mitgeteilt werden, ist bedeutend und zwingt den Verfasser zu einer Knappheit der Sprache, daß diese manchmal den Charakter des Telegrammstils annimmt und, trotz aller Klarheit, vom Leser die Gabe einer starken Konzentrationsfähigkeit verlangt. — Den Veranstaltern von Volkshochschulkursen sei das Buch für ihre Hörer warm empfohlen; aber auch Studierenden, die Chemie als Nebenfach betreiben, wird diese Einführung nützlichere Dienste leisten können, als manches verbreitete Repetitorium.

Konr. Schaefer. [BB. 122.]

Dr. K. Wolf, Grundriß der Chemie und Mineralogie für die vierte Klasse der Gymnasien und Realgymnasien. Leykam-Verlag, vormals Quide und Schimpff, Graz 1918. 149 S., 12 Tafeln und 80 Textabb. geb. M 3,60.

In mancher Beziehung ist dieses, bei billigem Preis gut ausgestattete Schulbuch vielen seiner Artgenossen überlegen. Es vermeidet die planlose Überfülle chemischer Einzelheiten, welche für den Schulunterricht unwesentlich oder schädlich sind. Es zeichnet sich durch die Klarheit und Schönheit vieler Abbildungen (z. B. die mustergültige Photographie einer Bessemeranlage) aus. Andererseits ist es auch von weitverbreiteten Mängeln der meisten Schul-Chemiebücher nicht frei (z. B. veraltete statistische Angaben). Der Mineralogie und Krystallographie räumt es sehr viel Platz ein.

Alfred Stock. [BB. 167.]

Chemie für Techniker. Leitfaden für Maschinen- und Bautechniker von Dr. Oskar Schmidt. 8. Aufl. Mit 54 Figuren im Text. VI und 170 S. Verlag von Konrad Wittwer, Stuttgart 1920.

Preis M 7,50.

Der Leitfaden sucht unter weitgehender Einschränkung des theoretischen Teils und selbst unter Weglassung von Formeln, wo sie dem Verfasser entbehrlich erscheinen (z. B. bei Borax) dem angehenden Techniker alle chemischen Vorgänge verständlich zu machen, die ihm in seiner Praxis begegnen können. Diese Einschränkung durfte aber nicht so weit gehen, chemisch gebundenes und Krystallwasser einander gleichzusetzen (S. 117). Hingegen ist es überflüssig, Molekularformeln in Klammern einzuschließen, wie es stellenweise geschieht, während andererseits in den Formeln krystallwasserhaltiger Verbindungen das Krystallwasser von der Formel der Verbindung entweder durch Komma oder (besser) durch Pluszeichen abzutrennen wäre. — Durch Anwendung eines kleineren Druckes für einen Teil der technisch wichtigen Abschnitte ist es gelungen, alles für die Erörterung zu erfassen, was sowohl den Bautechniker wie den Maschinentechniker angeht, wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß beide in getrennt für sie geschriebenen Lehrbüchern noch ausführlicher hätten belehrt werden können. — Der Satz, daß Calciumverbindungen in den meisten Böden so reichlich vorhanden seien, daß eine „Kalkdüngung“ entbehrlich ist (S. 93), wird kaum die Zustimmung aller Agrilkulturchemiker finden. Ferner trifft es leider nicht zu, daß wasserlösliche Salze aus Tonen durch Auswintern und Einsumpfen (S. 119) möglichst entfernt werden können. Doch sind das nur kleine Ausstellungen für eine spätere Neuauflage, die gegenüber der Tatsache wenig ausmachen, daß in dem Buche nichts Wesentliches fortgelassen ist. Im Verhältnis zum Umfange des Buches ist das Gebotene vielmehr als sehr reichhaltig zu bezeichnen, so daß der Leitfaden einem guten, durch Experimente unterstützten Unterrichte zugrunde gelegt werden kann. Jedem chemisch bereits unterrichteten Techniker wird es auch als Nachschlagebuch gute Dienste leisten.

Dr. Rudolf. [BB. 174.]

Technische Chemie für Maschinenbauschulen. Von Prof. Dr. Siegfried Jakobi. 2. Aufl. Mit 100 Abb. im Text. VIII. und 160 S. Verlag von Julius Springer, Berlin 1920. Preis M 11,—

Dadurch, daß sich das Buch ausschließlich an Maschinen- und Elektrotechniker wendet, ist es gelungen, diesen eine gute und genügend ausführliche Darstellung der ihnen im Berufe vorkommenden chemischen Begriffe und Vorgänge zu geben. Es stellt keine leichte Aufgabe dar, Schüler oder Studierende, für die Chemie nur ein „Nebenfach“ ist, in die theoretischen Grundlagen unserer Wissenschaft einzuführen. Man merkt dies auch allen für solche Zwecke geschriebenen Lehrbüchern an. Dem vorliegenden aber ist durch die bestehenden Vorschriften betreffs des Lehrplans an den preußischen Maschinenbauschulen eine gewisse Beschränkung der theoretischen Erörterungen auferlegt gewesen. Wieweit sich diese den Fragen